

Literatur), 1880; Izrael vallásának története (Religionsgeschichte Israels), Manuskript; etc.  
*L.: Protestáns egyházi és iskolai lap (Protestant. Kirchen- und Schulbl.), 1888, n. 49; Közérdek (Gemeinwohl), 1888, n. 49; Pallas 10; Szinyei 6; Das geistige Ungarn.*

**Kerhart Oldřich, Maler.** \* Poděbrad (Böhmen), 25. 1. 1895; † Prag, 18. 11. 1947. Stud. an der Prager Akad. der bildenden Künste bei Prof. J. Preisler und unternahm Studienreisen nach Italien, Jugoslawien und Paris. Landschaftsmaler impressionist. Richtung.

W.: Blumenstrauß, 1932; Hohlweg, 1936; Landschaften aus dem Elbetal und Mittelböhmen; Aquarelle aus Südeuropa; Stilleben; etc.

*L.: Toman; Vollmer.*

**Kerkapoly Károly, Politiker.** \* Szentgál, Kom. Veszprém (Ungarn), 13. 5. 1824; † Budapest, 31. 12. 1891. Stud. an der Univ. Pest Jus, legte die Anwaltsprüfung ab und stud. an den Univ. Halle und Berlin Phil., 1847 Prof. der Phil. an der ref. Hochschule zu Pápa, 1859 korr. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss., 1865 als Abg. des Kom. Veszprém, mit dem Programm der Deák-Partei im Landtag, 1867 Staatssekretär im Kriegsmin. 1868 Prof. der Staatswiss. an der Univ. Pest (er übernahm den Lehrstuhl jedoch erst 1873). Während seiner Amtszeit als ung. Finanzmin. (29. 5. 1870–19. 12. 1873) ging der Staatshaushalt Ungarns dem Bankrott entgegen. 1878 verzichtete K. auf sein Mandat im Landtag und zog sich vom polit. Leben vollkommen zurück.

W.: Tiszta észtan (Reine Logik), 1862/63; Publicistikai dolgozatok (Publizist. Aufsätze), 1869; Nemzet-gazdaságtan (Volkswirtschaftslehre), 1889/1890.

*L.: Gy. Kautz, K. K. emlékezete (K. K. zum Gedächtnis), akadém. Gedächtnisrede, 1895; J. Halász, Egy letűnt nemzedék (Eine vergangene Generation), 1911; G. Gratz, A dualizmus kora (Das Zeitalter des Dualismus), 1934; Szinyei 6; Pallas 10; Révai 11; Új M. Lex. 4.*

**Kerl Wilhelm, Dermatologe.** \* Wien, 2. 2. 1880; † Wien, 29. 5. 1945. Stud. an der Univ. Wien Med., 1906 Dr. med. Nach weiterer Ausbildung an den Kliniken Neusser und Hochenegg (s. d.) trat er in die dermatolog. Klinik Riehl ein, an der er 1910–22 als Ass. wirkte. 1915 Priv. Doz. für Haut- und Geschlechtskrankheiten an der Univ. Wien, 1921 ao. Prof., 1921–26 Leiter des Ambulatoriums für Haut- und Geschlechtskrankheiten am Kn. Elisabethspital Wien. 1926 o. Prof. an der Univ. Innsbruck, 1927 als Nachfolger Fingers (s. d.) o. Prof. an der Univ. Wien. Groß ist die Zahl seiner wiss. Arbeiten, die fast alle

Gebiete der Haut- und Geschlechtskrankheiten umfassen, wobei besonders seine Stud. die experimentelle Kaninchensyphilis betreffend sowie seine zahlreichen Arbeiten auf dem Gebiete der Hauttuberkulose, besonders der Geflügeltuberkulose, und Therapiestud. bei den Geschlechtskrankheiten, insbesondere der Syphilis, zu erwähnen wären.

W.: Zur Kenntnis der Todesfälle nach intravenöser Salvarsaninjektion, 1916; Die Pflege bei Haut- und Geschlechtskrankheiten. Ein Leitfaden für Pflegepersonen, 1920; Die Angina necrotica (Plaut-Vincent) und ihre Differentialdiagnose, gem. mit O. Beck, 1924; Syphilis und Tuberkulose der Mundschleimhaut und ihre Differentialdiagnose, in: Hdb. der Zahnheilkde., begründet von J. Scheff, Bd. 3, 1927; Die Aufgaben des Amtsarztes bei der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, 1930; Schädigungen durch Salvarsan, in: Hdb. der Haut- und Geschlechtskrankheiten, hrsg. von J. Jadassohn, Bd. 18, 1928, S. 604–76; etc.

*L.: Neues Österr. vom 31. 5. 1945; Wr. klin. Ws., Jg. 58, 1946, n. 2; W/MW, Jg. 96, 1946, n. 16/17; Fischer 1, S. 753.*

**Kerle Johann, s. Kärle Johann.**

**Kermauner Fritz, Gynäkologe und Geburtshelfer.** \* Cilli (Celje, Slowenien), 24. 6. 1872; † Wien, 27. 3. 1931. Sohn des Folgenden; stud. an der Univ. Graz Med., 1896 Dr. med. Arbeitete zunächst bei Praussnitz am Hygien.-Inst. und dann unter Nicoladoni an der chirurg. Univ. Klinik Graz. Hierauf wendete er sich der Gynäkol. zu und trat in die von Rosthorn geleitete Klinik ein, wo er 1900 Ass. wurde. 1902 übersiedelte er mit Rosthorn nach Heidelberg, wo er sich 1907 habilit. Als Rosthorn als Nachfolger Chrobaks (s. d.) 1908 die Leitung der II. Univ.-Frauenklinik in Wien übernahm, kam K. nach Wien und wurde 1. Ass. an der Klinik. Nach dem Tode Rosthorns leitete er die Klinik bis zur Amtsübernahme durch Wertheim 1910. Er widmete sich zunächst nur seinen Forschungen und der Privatpraxis. 1912 wurde er ao. Prof., 1917 Primarius der Frauenabt. der Rudolfstiftung, 1921 wurde er zum Leiter der II. Univ.-Frauenklinik Wien ernannt. Die wiss. Arbeitsleistung K.s ist eine einzig dastehende und auf der ganzen Welt anerkannte. Seine Vorliebe galt der Laboratoriumsarbeit und der embryolog. Forschung, doch verdanken wir ihm auch eine große Anzahl von Arbeiten über prakt. Themen sowohl der Geburtshilfe als auch der Gynäkol. Das mit Schottländer gem. verfaßte Werk über das Uteruskarzinom, seine Forschungen über die Mißbildungen der weiblichen Geschlechtsorgane und seine 600 Seiten